



GCJZ M-V e.V.

**„...Zu Eurem Gedächtnis:
Visual History“**

**Projekt: „Virtualisierung Alte
Synagoge Schwerin“**



im Rahmen des bundesweiten Festjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

"Sachor" – das hebräische Wort für „gedenken“ – ist in der jüdischen Tradition fest verankert. Gedenken steht unmittelbar im Zusammenhang mit Erinnern und beides fordert heraus, ist aber wesentlich, um Geschichte zu verstehen, Zusammenhänge zu erkennen und vor allem daraus zu lernen, das das Menschheitsverbrechen der Shoa nie wieder geschehen darf. Bald wird es keine Zeitzeugen mehr geben, die darüber berichten können. Es müssen neue Formen der Erinnerungskultur gefunden werden. Erinnern über visuelle Medien wird dabei immer eine stärkere Bedeutung gewinnen, um das Geschehene zu vergegenwärtigen und es dem Vergessen zu entreißen. Diese Überlegungen führten in der „Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Mecklenburg-Vorpommern e.V.“ dazu, das Projekt „Virtualisierung Alte Synagoge Schwerin“ zu entwickeln. Durch die virtuelle Rekonstruktion der in der Pogromnacht am 9. November 1938 zerstörten Alten Synagoge in Schwerin wird einerseits der Verlust, der mit der Zerstörung einher ging, sichtbar, andererseits aber auch an die Opfer der Shoa erinnert.

Durch den Zuzug jüdischer Emigranten Anfang der 90iger Jahre wurde die Neugründung einer jüdischen Gemeinde in Schwerin wieder möglich. Im Jahr 2008 konnte an dem Standort der zerstörten Alten Synagoge ein Synagogenneubau auf geschichtsträchtigem Boden eingeweiht werden. Das war ein sichtbares Zeichen für lebendiges jüdisches Leben in Schwerin.

Vergangenes erinnern und bewahren und zugleich den Blick auf Gegenwart und Zukunft jüdischen Lebens in Schwerin lenken, auch das soll in dem Projekt nachhaltig zum Ausdruck kommen.

Dieses Projekt orientiert sich an schon bereits erstellte virtualisierte Synagogen als digitale Erinnerungsräume. Mit Hilfe vorhandener historischer Fotos, Abbildungen, Pläne usw. wird eine Projektion erstellt, die den nicht mehr vorhandenen, zerstörten Raum sichtbar und erlebbar werden lässt, auch mittels Virtual Reality.

Da das Projekt noch nicht fertig gestellt ist, können derzeit nur Beispiele von virtualisierten Synagogen-Rekonstruktionen in Deutschland gezeigt werden.

Das Projekt entsteht in Kooperation mit der jüdischen Gemeinde Schwerin und wird von Architectura Virtualis GmbH, Kooperationspartner der TU Darmstadt, erstellt.

Gefördert wird das Projekt von der Bürgerstiftung Schwerin und der Stiftung der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin

www.gcjz-mv.de

www.architctura-virtualis.de